

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 8

Artikel: Die Macht des Films
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

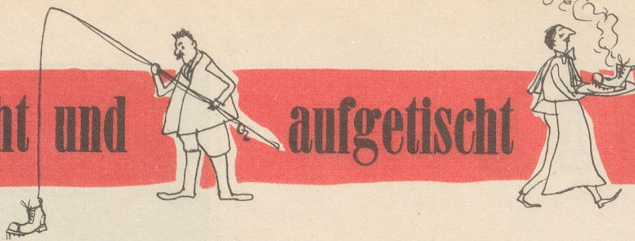
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufgefischt und aufgetischt



«... zugegeben wird, was von Nationalrat Arnold noch vor kurzem heftig bestritten wurde: Dr. Schiwoff war Mitglied der kommunistischen PdA. ... und was als besonders schäbig, ja sogar als Charakterlumperei bezeichnet werden muß, ist der Umstand, daß das üble Pamphlet gegen führende Sozialdemokraten und Gewerkschafter just in der Zeit erschien, als der junge Nationalökonom vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund einen Beitrag an die Druckkosten seiner Dissertation bekam. Man muß sich nur wundern ...»

Nein, man muß sich nicht wundern! Nicht darüber, daß ein moskowitzisch geschulter Halbintellektueller – zum wirklichen Intellektuellen gehört doch auch ein Mindestmaß an Charakter! – seine verlogene Dialektik höchstens äußerlich, aus Opportunismus, vorübergehend aufgibt. Aber auch darüber muß man sich nicht wundern: Daß ein Verbandsgewaltiger das Augenmaß verliert und glaubt, seine untergebenen Mitarbeiter sollten sich «an seiner Gnade genügen lassen»; wem er die Akkolade erteilt habe, der

sei und bleibe ein Ritter. Da war die kalte Abwaschung durch den Schweizerischen Gewerkschaftsbund am Platz und wird den hohen Protektor des schäbigen Schiwoff hoffentlich zur Erkenntnis bringen, daß es keine demokratische Seife zur Weißwaschung von Kommunisten gibt. Man kann die Brüder höchstens über-tünchen – aber gerade das ist das Düm-mste, was Demokraten überhaupt tun können.

Wie heißt der Spruch? – «Der feine Knabe sagt unfeinen Dank, der in den Brunnen spuckt, aus dem er trank.» Man sollte noch zwei Zeilen anhängen über den Brunnenmeister, der den andern zumutet, trotzdem weiter aus dem Brunnen zu trinken, denn der Speuz sei eine Jugendeselei gewesen ... Vielleicht etwa so: «Verlassen haben die guten Geister den trotzdem trinkenden Brunnenmeister!» – Prost!

AbisZ

Echo auf einen Filmtitel

Wenn «Zwischen uns» die Berge sind, dann muß einer von uns *hinter dem Berg* sein, ich oder der Film. Ich habe den Film gesehen und ich habe mich selber wieder einmal kritisch geprüft und ich kann nicht helfen: Es ist doch der Film ...

Spencer

Die Macht des Films

Nach den Filmen «Moulin rouge» und «French can-can» erfuhren die Bilder von Toulouse-Lautrec auch in Amerika eine starke Nachfrage. Das gleiche kommt nun auch den Gemälden und Reproduktionen van Goghs zugute, nachdem Hollywood einen großen Farbenfilm über das abenteuerliche Leben des Malers, mit Kirk Douglas in der Hauptrolle, herausbrachte. – So hörte sich ein New Yorker Bilderhändler von einer Dame fragen: «Ich möchte gerne ein Bild von dem Maler haben, der so sehr Kirk Douglas gleicht.»

bi

Warnung

Die Direktion eines Hotels in Texas hatte in allen Zimmern eine automatische Sicherung gegen Feuer anbringen lassen. Die Gäste wurden davon in Kenntnis gesetzt durch folgendes Plakat: «Rauchen Sie nicht im Bett! Sie könnten ertrinken!»

Dick

Schauspielereien

Radio Beromünster interviewte den französischen Schauspieler Jean-Louis Barrault im Zusammenhang mit seinem neuesten Buch. Bei dieser Gelegenheit wurde er gefragt, ob er früher schon Bücher verfaßt habe. O ja, lautete die Antwort, drei oder vier!

Wenn Barrault nicht weiß, wieviele Bücher er geschrieben hat, besitzt er entweder ein schlechtes Gedächtnis, hat nie zählen gelernt oder er ist ein Snob. Als Schauspieler kann er kein schlechtes Gedächtnis haben. Und daß er nie auf fünf zählen gelernt hat, ist höchst unwahrscheinlich ...

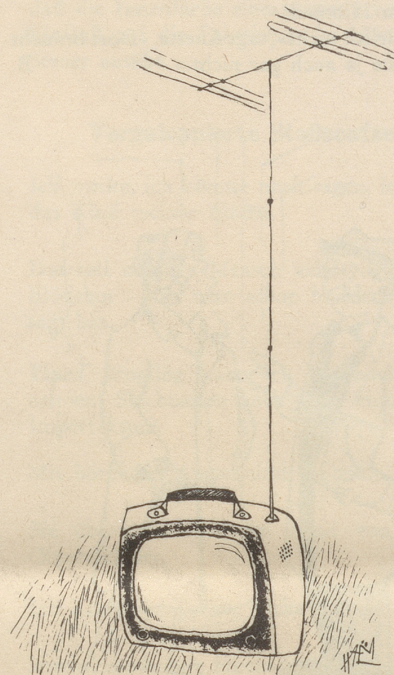
Bums

Neue Definitionen

Vorschläge aus dem Leserkreis

Hotelportier	=	Wecker
Sekretärin	=	Fabriksirene
Kommunist	=	Gleichrichter

(mitgeteilt von Th. W., Winterthur)

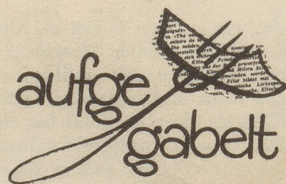


Für Wanderungen!

Vorsichtig

Ein Angestellter telefoniert seinem Chef: «Ich bin heute zu Hause geblieben, weil ich der einzige im Büro bin, der nicht den Schnupfen hat.»

Dick



In der Fressalienabteilung eines Basler Warenhauses gibt es etwas ganz Auserlesenes: eine «Schoggi-Bibliothek». Da stehen nun all die Meisterwerke, die den guten Ruf der Schweiz in die weite Welt hinausgetragen haben, in ihren farbenfrohen Umschlägen nebeneinander. Und wenn man das Interesse, um nicht zu sagen die Begierde verfolgt, mit der die Besucher(innen!) die vielen Titel studieren und die besten auswählen, dann wird man das Gefühl nicht los, sie seien auf dem Gebiet schon sehr belesen!

Basler Woche

AUCH SIE WERDEN

